

Gedichte von Carl Stelter.

Gedichte

von

Carl Stelter.



Leipzig.

Verlag von Carl Cnobloch.

1858.

E i n f ü h r u n g.

Zieht nun hinaus, ihr meines Herzens Lieder,
Ich hegt' euch lange im verschlossnen Schrein;
Seid nicht zu schüchtern, laßt getrost euch nieder
Nicht unbekannt kann euch das Leben sein!
Den Knaben führtet ihr die Blumenpfade,
Dem Jüngling schwellet ihr die volle Brust —
Wie manche Speiche aus dem Zeitenrade
Dem Manne brach — euch ist es wohl bewußt,
Und weil ihr mich bis diesen Tag geleitet,
So hoff' ich, daß ihr jetzt auch für mich streitet.

Zwar führ' ich nicht im prunkenden Gewande,
Mit stolzem Namen in die Welt euch ein —
Die Welt von heute, ahnet kaum die Bande
Die euch den Zauber der Gefühle leih'n.
Geht euren Weg nur einfach und bescheiden,
Sucht euch die stille Welt der Herzen auf,
Dort theilt die Lust — dort weint wenn bittere Leiden,
Das Leben reicht im wechselvollen Lauf.
Ihr kennt ja Beides, habt in langen Jahren
Des Herben wie des Guten viel erfahren.

Gereift im Kampf und im Gewühl des Lebens
Versprecht euch nicht zu viel von seiner Gunst,
Ihr wißt es ja, die Mühe wär' vergebens
Zu streiten heut' für Poesie und Kunst.
Die Welt kennt nur ein fieberhaftes Streben:
Es ist ein Kampf der Rücksichtslosigkeit,
Ob Tausend fallen, Einen hoch zu heben —
Sie kümmert's nicht — so will es ja die Zeit.
Doch wo sie Wunden schlägt, da müßt ihr eilen,
Vielleicht vermögt ihr manche doch zu heilen.

Gedichte.